

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 49

Artikel: Die Gestrandeten
Autor: Wodehouse, P. G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aufnahme Suter

Die Gestrandeten

Von P. G. Wodehouse

Einzig berechnigte Uebersetzung aus dem Englischen von Joachim Rügheimer

Montag abends ist in der Bar «Anglers Ruh» literarische Nacht. Unsere literaturliebende Barmaid, Miß Postlethwaite, liest nämlich am Sonntag nachmittag ihr wöchentliches Leihbibliotheksbuch. Neben sich eine Dose mit Bonbons, unter sich ihre der Bequemlichkeit halber abgestreiften Schuhe. Und am folgenden Abend berichtet sie uns ihre Eindrücke und fordert uns zur Kritik heraus.

Dieses Mal war es eine Geschichte, die auf einer einsamen, wüsten Insel spielte.

«Die einzigen Ueberlebenden eines Schiffbruches», erzählte sie uns, «die einzigen Geretteten waren Cyrill Trevelyan und Eunice Westleigh. Mit Hilfe einer Planke durchschwammen sie den tobenden Ozean und gelangten

zu der unbewohnten Insel. In Kapitel 19 fielen sie sich dann in die Arme, um sie herum waren das Murmeln der Brandung und die schrillen Schreie der Meeresvögel. In Wirklichkeit liebten sie sich nicht richtig; Eunice war mit einem großen Bankier in New York verlobt und Cyrill mit der Tochter des Herzogs von Rotherhithe. Ein tolles Durcheinander!»

Ein Sherry mit einem Schuß Bitter schüttelte den Kopf. «An den Haaren herbeigezogen», sagte er mißbilligend. «So etwas passiert in Wirklichkeit nie.»

«Warum nicht?» antwortet Mr. Mulliner. «Die Geschichte ist eine Parallele zu dem Fall zwischen Genevieve Bootle und meines Bruders jüngstem Sohn, Bulstrode.»

Verstiegen

an den steilen Wänden eines Ausläufers des Lunghino über Maloja hatten sich diese drei Geißen, als der Geißbub sie aus den Augen verloren hatte, weil er sich zu einem Schläfchen im letzten warmen Septembersonnenschein ins Gras gelegt hatte. Als der Bub erwachte, ging er auf die Suche nach den drei Ausreißern. Er fand sie auf einem schmalen Felsvorsprung über einem 150 Meter hohen Abgrund, auf den sie über das schmale Band — rechts im Bilde sichtbar — geklettert waren. Kühn hielten sie Ausschau in die Ferne oder auch nach einem Retter, denn ganz wohl war es ihnen auf dem luftigen Känzeli doch nicht. Als sie Zurufe des Geißbuben hörten, kehrten sie auf dem Wege, den sie gekommen waren, zurück, in weniger gefährliche Weidegründe.

«Waren die auch auf einer einsamen, wüsten Insel?» Mr. Mulliner nickte. «Sie waren in Hollywood und schrieben Dialoge für den Tonfilm.»

Nach einer kleinen Pause fuhr Mr. Mulliner fort: «Wie so viele junge Leute hatte mein Neffe Bulstrode sein Heimatland verlassen, um sein Glück in der Fremde zu suchen. Zuerst ging er nach New York und verliebte sich dort in ein junges Mädchen mit Namen Mabelle Ridgway.

Sie wollten heiraten, fanden aber, daß zum Heiraten ein gewisses kleines Kapital gehört und Bulstrode schlug vor, nach Kalifornien zu gehen, um dort Oel zu bohren.

Bulstrode fuhr voller Begeisterung nach Los Angeles. Er hatte einen wunderschönen, neuen Hut, ein Geschenk seiner Mabelle — und dieser Hut, der ihn zwar etwas drückte, verschwand, als er ihn im Aussichtswagen an den Haken hängte. Als der Zug in die Station einlief, bemerkte mein Neffe den Verlust. Er suchte sofort unter seinen Mitpassagieren, ob vielleicht einer aus Versehen den Hut aufgesetzt hätte. Und wirklich sah er bald einen großen, kräftigen Mann mit einem Geiergesicht, auf dessen Haupt sein Hut thronte.

Bevor Bulstrode noch über die Straße springen konnte, umringte den großen Mann eine Gruppe leichtbekleideter Tanz-Girls. Eine Horde Photographen kam noch hinzu und knipste ihn in den verschiedensten Stellungen. Dann stieg der Mann in einen eigelbgestrichenen Wagen, auf dessen Schlag mit verschnörkelten Buchstaben stand:

Jacob Z. Schnellenhammer

Präsident

Perfecto Zizzbaum Film A. G.

Alle Mulliners sind große Denker. Und Bulstrode dachte keinen Augenblick daran, seinen Hut ohne Protest schießen zu lassen.

Am nächsten Morgen ging er zur «Perfecto Zizzbaum Film A. G.», und nachdem er eine Stunde gewartet hatte, gelang es ihm, Mr. Schnellenhammer zu sprechen.

Der Filmmagnat warf einen kurzen Blick auf Bulstrode und hielt ihm dann ein Stück Papier und einen juwelengeschmückten Füllfederhalter hin.

«Unterschreiben Sie», sagte er.

«Eine Empfangsbestätigung für den Hut, ohne Zweifel», dachte Bulstrode. Er schrieb seinen Namen unter das Dokument und Mr. Schnellenhammer drückte auf eine Onyxklingel.

«Miß Stern», sagte er zu der eintretenden Sekretärin, «welche Büros sind leer?»

«Zimmer 40, in der Lepra-Abteilung.»

«Ich dachte, da saß ein Gesangstexte-Schreiber?»

«Er verließ uns am Dienstag.»

«Ist die Leiche fortgeschafft?»

«Ja, Sir.»

«Dann wird Mr. Mulliner dieses Büro nehmen. Er fängt heute an. Er hat eben den Vertrag unterschrieben, daß er Dialoge für uns schreiben will.»

Bulstrode wollte etwas sagen, aber Mr. Schnellenhammer brachte ihn durch eine Bewegung zum Schweigen.

«Wer arbeitet an dem Manuskript für die «Riechende Sünderin?» fragte er. Die Sekretärin zog eine Liste hervor.

«Mr. Drakes, Mr. Noakes, Miß Faversham, Miß Willson, Mr. Forthingay, Mr. Sendel, Mr. Markey, Mrs. Cooper, Mr. Lennox und Mr. Dabney.»

«Sind das alle?»

«Es war noch ein Missionar dabei, der letzten Donnerstag kam, um die Chorgirls zu bekehren. Er fing an zu arbeiten, entkam dann aber nach Canada.»

«Tschad», machte Mr. Schnellenhammer. «Wir müssen viel mehr Beweglichkeit entfalten — viel mehr Be-



Das Glanzstück

der Winter-Ausstattung für den gutgekleideten Mann ist der flotte PKZ-Ulster!

PKZ-Ulster: der neueste Schnitt, leichtere und schwerere Qualitätsstoffe, moderne Dessins und Farben, die bekannte, hervorragende PKZ-Mantel-Passform und die billigen Preise

Fr. 48.- 58.- 68.- 78.- 88.- 98.- bis 190.-

Achten Sie immer auf das Zeichen der guten Kleidung!



Basel, Bern, Biel, Genève, La Chaux-de-Fonds,
Lausanne, Lugano, Luzern, Neuchâtel, St. Gallen,
Winterthur, Zürich 1

Ein Geschenk, das Ihren guten Geschmack verrät und wertbeständig bleibt —

ETERNA

Die elegante Präzisionsuhr

Seit 1856 ist ETERNA der vornehme, klassische Zeitmesser. Der neuzeitlichen Linienführung seines Aeußern entspricht ein vollendet durchkonstruiertes Werk. Bei aller Eleganz ist der praktische Wert nie außer Acht gelassen. So sind die ETERNA-Armbanduhr durch einen Stoßfänger vor Stoß- und Schlagschäden geschützt. Besondere Modelle mit großem Sekundenzeiger aus der Mitte werden durch Techniker, Ärzte, Sportsleute usw. bevorzugt. ETERNA vereint Präzision und Zweckmäßigkeit.

Erhältlich in jedem guten Fachgeschäft.

Das ist sie, die Messerspitze Liebig
die Wunder-Messerspitze wird sie auch genannt, denn sie wirkt wie ein Zauberstab im Kochtopf, sie macht aus faden Suppen kräftige, aus flauen Saucen pikante, sie hilft überall dort, wo die Speise schal, gehaltlos ist und wo man denkt, da muß noch etwas hinein, etwas Kräftigendes, eine Blut-auffrischung gleichsam. In solchen Fällen immer

Liebig FLEISCHEXTRAKT
und seine «Kinder»:
Oxo Bouillon flüssig
Oxo Bouillonwürfel
Super Bouillon Liebig
(Riesenwürfel à 2 Tabletten)

weglichkeit! Geben Sie Mr. Mulliner ein Manuskript von 'Riechende Sünderin', bevor er geht.»

Die Sekretärin verließ den Raum. Er wandte sich an Bulstrode. «Haben Sie die 'Riechende Sünderin' im Theater gesehen?»

Bulstrode verneinte.

«Das Drama lief eine Woche in New York und es wurden hunderttausend Dollar daran verloren. Darum haben wir es gekauft. Sein Inhalt ist ganz interessant, aus dem Leben, wie es wirklich ist. Sehen Sie einmal zu, was Sie daraus machen können.»

«Aber ich will nicht für den Kintopp schreiben, ich will meinen Hut haben.»

Mr. Schnellenhammer warf ihm einen eiskalten Blick zu. «In der 'Perfecto Zizzbaum Film A. G.', sagte er, heisst es 'geistige Arbeit' und nicht 'Hüte'!»

*

Die Lepra-Kolonie, in der Bulstrode untergebracht wurde, war ein niedriges, langgestrecktes Gebäude mit winzigen Zellen, die auf einen schmalen Korridor mündeten. Sie hatte eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Ohio-Staatsgefängnis auf der anderen Seite der Straße. Bulstrode war nicht gerade glücklich. Die Schreiberei war nicht das Schlimmste — er empfand nur das Alleinsein und die Hoffnungslosigkeit des Lebens. Die Welt schien ihm weit, weit von seinem Arbeitsplatz entfernt. Die 'Riechende Sünderin' war die Plank, an die er sich klammern mußte. Die Stille um ihn herum wurde hin und wieder unterbrochen durch den Schrei irgendeines Autors nach dem Botenjungen.

Kurz und gut, es waren dieselben Bedingungen gegeben wie in der Geschichte, die uns Miß Postlethwaite von der einsamen Insel erzählt.

Unter diesen Umständen war die Ankunft einer Schicksalsgefährtin nicht verwunderlich. Sie kam eines Morgens, am sechsten Tag seiner Einsamkeit. Die Be-

gegnung zwischen ihr und ihm ähnelte sehr der zwischen Robinson Crusoe und Freitag. Sie war nicht gerade eine Schönheit, sie hatte viel mehr Ähnlichkeit mit einer Vogelscheuche in ihrer saloppen Kleidung und mit ihren Falten im Gesicht. Bulstrode aber erschien sie wie eine Offenbarung.

«Mein Name ist Bootle», sagte sie. «Genevieve Bootle.»

Meiner ist Mulliner. Bulstrode Mulliner.»

«Ich wurde hierher geschickt. Ich soll Dialoge schreiben.»

«Können Sie Dialoge schreiben?» fragte Bulstrode.

«Nein», antwortete sie bestimmt. «Außer Briefen an Ed habe ich noch niemals etwas geschrieben.»

«Und Ed?»

«Er heisst Murgatroyd; ich bin mit ihm verlobt. Er ist Bootlegger in Chicago und ich arbeite hier für ihn. Ich wollte Mr. Schnellenhammer eigentlich einige Kisten

Widmann



Ohne Pneu, ohne Antrieb, ohne Pedale, aber ein Vergnügen kann das nicht sein! Würden Sie ein solches Velo kaufen, nur weil es «billiger» als ein rechtes ist? Nein! Und doch gibt es Hausfrauen, die z. B. Staubsauger so einkaufen.

Aus Billigkeitsgründen wird heute bei Staubsaugern notwendiges Zubehör einfach weggelassen oder durch äusseren Glanz und geschickte Aufmachung eine solide Bauart vorgefälscht. Das lockt ...!

Prüfen Sie daher genauer als je!

Heutzutage, wo man sein bisschen Geld nur im Praktischsten und Brauchbarsten anlegen will, reut einen ein falscher Kauf doppelt ... Die Behaglichkeit Ihres Heimes hängt von der Leistung Ihres Staubsaugers ab; ein ganzes Leben lang soll er Ihnen Reinlichkeit und Hygiene im Haushalt schaffen helfen und Ihnen viel mühselige Arbeit sparen.

86 000 Schweizer Hausfrauen müssen recht haben; sie alle haben den

Electrolux

**UNIVERSAL STAUBSAUG-
UND HYGIENE-APPARAT**

gekauft und sind mit demselben restlos zufrieden, denn sie haben selbst festgestellt, dass man mit demselben den Staub in jeder vorkommenden Form radikal und doch bequem, mühelos und rasch entfernen kann.

7 VORTEILE

hat dieser Apparat vor allen anderen, und diese muss man selbst geprüft und sich selbst ein Urteil gebildet haben, bevor man das Märchen vom «gleichguten», spottbilligen Staubsauger glaubt.

Der patentgeschützte, vom Hygiene-Institut der ETH geprüfte, einzigartige BAKTERIENFILTER zum Beispiel hält auch die feinsten, winzigkleinen, aber mit Krankheits-erregern bemengten Staubteile zurück und garantiert Ihnen dadurch absolute Reinheit der austretenden Luft. — Davon 2000 Liter pro Minute durch Ihre Kissen und Matratzen etc. geblasen, frischen dieselben auf, entfernen jeglichen Geruch, sorgen für höchste Hygiene und geben somit gesunden Schlaf.

Bevor Sie daher irgendeinen Staubsauger kaufen, verlangen oder akzeptieren Sie unsere interessante Vorführung, denn Sie wollen heute wohl doppelt prüfen, bevor Sie Ihr Geld ausgeben.

Alle oder unmoderne sowie «billige» Staubsauger nehmen wir zu günstigen Bedingungen für Sie in Zahlung.

Electrolux
A.G.

ZÜRICH Schmidhof Tel. 52.756
BASEL Marktgasse 25 Tel. 45.400
BERN Spitalgasse 27 Tel. 34.794
LUZERN Theaterstrasse 13 Tel. 21.740

ST. GALLEN Schützengasse 9 Tel. 47.02
LAUSANNE 12, Rue de la Paix Tel. 28.716
GENÈVE 13, Rue Cécid Tel. 41.496
LUGANO Palazzo Gambrinus Tel. 12.76



Lassen Sie

OLOXINE Ihre Haare verschöneren

Sind Ihre Haare noch eben so hübsch, wie zur Zeit, als Sie ein junges Mädchen waren? Oder haben Sie sie etwa vernachlässigt, sie glanz- und farblos werden lassen? Haben sie ihren seidigen Schimmer eingebüßt?

Verzweifeln Sie nicht, es gibt ein Mittel dagegen. Durch die einfache und angenehme Oloxine-Behandlung, die kaum längere Zeit beansprucht als eine Manicure, wird Ihr Haar wieder ebenso prächtig werden, wie je zuvor. Verlangen Sie diese neue, wunderbare OLOXINE-Behandlung von Ihrem Friseur. Durch sie werden die leicht eingerauten oder glanzlosen Haarsträhnen verschwinden. Ein weicher Schimmer und warme Lichter werden in den herrlichen Farbtönen Ihres wieder jung gewordenen Haares ihr reizvolles Spiel treiben.

Erkundigen Sie sich bei Ihrem Friseur

Oloxine
BELEBT UND NUANCIERT DAS HAAR

DOETSCH, GRETHIER & CIE. A.-G., BASEL
Kosmetische Abteilung 5 A



feinsten Vorkriegs-Whisky verkaufen, aber kaum hatte ich angefangen, mit ihm zu sprechen, sagte er schon: „Unterschreiben Sie hier!“

„Genau wie bei mir“, sagte Bulstrode. „Wir müssen gute Mienen zum bösen Spiel machen. Es macht Ihnen doch nichts aus, wenn ich von Zeit zu Zeit Ihre Hand drücke. Es wird mir sehr gut tun.“

Gegen das Hand-in-Hand-Halten, um den Geist zu stimulieren, ist nichts zu sagen. Alle Manuskriptschreiber tun es. Daß es oft der erste Schritt zu etwas anderem ist, ist eine andere Sache. Nach einigen Tagen der Zusammenarbeit fühlte Bulstrode sich mehr und mehr von Miß Bootle angezogen. Und da sie beide auf derselben Insel saßen und an demselben Strande zogen, durfte ihre Verbindung nicht lose bleiben. Bulstrode fühlte seine Liebe erwidert. Ein verräterischer Glanz ihrer Augen — das Geschenk einer Banane und viele andere Kleinigkeiten sprachen Bände.

Alle Mulliners sind Gentlemen und außerordentlich ehrenhaft. Wenn er an Mabelle Ridgway dachte, schämte sich Bulstrode. Eine fürchterliche Situation. Sie wurde noch schlimmer.

An einem Tage, an dem das Thermometer überdimensionale Zahlen zeigte, sah er Genevieve mit febrigen Augen ihr Haar raufen. Und als er auf sie zuging, um sie ein wenig zu beruhigen, fiel sie in sich zusammen und verbarg ihr Gesicht in ihren Händen. Sie weinte.

Bulstrode konnte das nicht mit ansehen. Irgend etwas ging in ihm vor. Sein Hals schien sich zu verlängern und er spürte ein Kratzen in seiner Kehle. Einen Augenblick stand er sprachlos da, als ob er einen Hühnerknochen verschluckt hätte, dann schloß er sie in seine Arme und murmelte alle die Worte der Liebe, die er bis jetzt in seinem Innersten hatte verschließen müssen.

Genevieve saß ganz ruhig. Plötzlich jedoch stieß sie einen Schrei aus und drehte ihren Sessel herum. Bulstrode wandte den Kopf.

In der Tür stand Mabelle Ridgway, seine Verlobte; hinter ihr erschien ein dunkler, junger Mann. Er hatte pomadisiertes Haar und ein Faugesicht. Er sah so aus, wie die Leute aussehen, hinter denen die Polizei her ist.

Eine Pause entstand; man weiß nie, was man in einer solchen Situation sagen soll. Bulstrode war vollkommen verwirrt, denn er dachte Mabelle mindestens dreitausend Meilen von hier entfernt.

„Hallo!“ sagte er endlich leise und entwand sich Genevieves Armen.

Der junge Mann griff nach seiner Gesäßtasche, aber Mabelle hielt ihn mitten in dieser Bewegung zurück.

„Ich bringe schon alles selbst in Ordnung“, sagte sie. „Vielen Dank, Mr. Murgatroyd. Ihr Revolver ist nicht notwendig.“

„Falsch, meine Dame“, war die murrende Antwort. „Kennen Sie den Mann, der diesen Vampyr umschlingt?“ fragte er darauf und wies mit dem Finger auf Genevieve, die hinter ein Tintenfaß retirierte. „Mein Mädchen! Keine Täuschung! In Person! Keine Photographie!“

Mabelle schnappte nach Luft. „Nicht möglich!“ sagte sie. „Trotzdem ist es aber besser, wenn wir keine Schießerei veranstalten. Wir sind hier nicht in Chicago.“

„Möglich, daß Sie recht haben“, antwortete Ed Murgatroyd nachdenklich, wischte einmal kurz über seinen Revolver, wippte ihn abschätzend in der Hand und steckte ihn dann zurück in seine Tasche.

„Jedenfalls aber will ich ihr meine Meinung sagen“, sagte er und sah wütend auf Genevieve, die inzwischen ihren Rückzug zur Wand ausgedehnt hatte.

„Und ich werde Mr. Mulliner die meine sagen“, entgegnete Mabelle. „Sie können hier mit Miß Bootle sprechen, während ich dem „großen Lebemann“ auf dem Flur Bescheid sagen werde.“

Auf dem Korridor sah Mabelle Bulstrode voller Verachtung an. Einen Augenblick herrschte Stille und es war nichts zu hören, als das Klappern der Schreibmaschinen, das aus den verschiedenen Büros drang.

„Welche Ueberraschung“, sagte Bulstrode endlich mit dem Versuch eines Lächelns. „Wie bist du hierher gekommen, Liebling?“

„Für Sie bin ich Miß Ridgway“, war die Antwort, die Mabelle mit flammendem Blick gab. „Sie haben mir in den drei Wochen, die Sie von New York fort sind, außer einer lächerlichen Ansichtskarte nicht einmal geschrieben, und Mr. Murgatroyd, den ich im Zuge kennenlernte, befand sich in der gleichen Situation. Seine Braut war verschwunden, untergetaucht im Niemandsland von Hollywood. Ich mußte sehen, was geschehen war. Wir durchsuchten die Studios. In zwei Tagen waren wir in sieben Ateliers, bis ich Sie heute zufällig hier in die Studios der „Perfecto Zizzbaum Film A. G.“ eintreten sah.“

Bulstrode war starr vor Staunen. „Ich muß ein eisgekühltes Glas Milch haben“, stammelte er endlich. „Mir ist übel.“

„Es wird Ihnen noch übler werden“, antwortete Mabelle und ihre Stimme klang frostiger als jede eisgekühlte Milch in irgendeinem Teil Kaliforniens. „Wir sind geschiedene Leute. Diese Art von Männern, wie Sie es sind, kenne ich, Herr Mulliner. Ein Verräter und ein Leichtfuß.“

Aus dem Büro kam der Schall einer hysterischen Mädchenstimme, unterbrochen von dem tiefen Ton des Bootlegger-Basses. Das Leben in Chicago hatte Mr. Mor-



*Auch Sie, mein Herr
werden so befriedigt lächeln*

wenn Sie erst mit

Asiami

MANDELMILCH

einen Versuch gemacht haben.

Es gibt nichts annähernd Wertvolleres für die in Anspruch genommene Gesichtshaut des Herrn nach dem Rasieren.

„Asiami“ desinfiziert, astringiert, nährt und pflegt die Haut, verhindert das Entstehen von Hautunreinheiten.

Flakons zu Fr. 3.— und Fr. 5.—.

Sie erhalten „Asiami“ allein echt, nur direkt durch:
(Nachnahme-Versand überallhin)

Schröder-Schenke

Zürich, Bahnhofstraße 52 Z./J.

BASEL:

Marktgasse 23

BERN:

Effingerstraße 4a

LUZERN:

Stiftstraße 1

gatroyd die Kraft des Ausdrucks gegeben und einige der Worte, die er sprach und die durch die Ritzen der Tür auf den Korridor drangen, hatten eine große Ähnlichkeit mit den am Michigan-See gebräuchlichen Ananas-Bomben.

Die Tür des Büros öffnete sich und Ed Murgatroyd trat auf die Schwelle. Auf seinem Gesicht lag ein Ausdruck der Zufriedenheit. «Fertig, Mr. Murgatroyd?» fragte Mabelle.

«Vollkommen absolviert», antwortete der Bootleger.

«Eine schöne, saubere Arbeit.»

«Wollen Sie dann so liebenswürdig sein und mich aus diesem Liebesparadies hinausbegleiten?»

«Gemacht, Fräulein.»

Mabelle streifte Bulstrode noch mit einem verächtlichen Blick. Er wollte sie zurückhalten. «Du hast nicht verstanden. Du weißt nicht...»

«Irgend etwas beschmutzt meine Bluse», sagte sie kalt zu ihrem Begleiter. «Wollen Sie so gut sein, es abzuwaschen?»

Eine mächtige Hand fiel auf Bulstrodes Schulter. Ein kräftiger Fuß trat seinen Hosenboden. Er flog durch die offene Tür des Büros und landete knapp hinter Genevieve Bootle, die schmerzverzerrt auf dem Boden saß.

Er sprang wieder auf und rannte durch die Tür. Der Korridor war leer. Mabelle Ridgway und Ed Murgatroyd waren gegangen.

Als Bulstrode am nächsten Tage die Eisbude der Studios betrat, stolperte er über die Beine eines Mädchens, das in einer finsternen Ecke saß.

«Verzeihen Sie», sagte er. Ein Mulinier ist selbst dann höflich, wenn seine Seele leidet. Nie vergißt er seine gute Erziehung.

«Bitte sehr, Bulstrode», antwortete das Mädchen.

Bulstrode war starr vor Staunen. «Was machst du hier?» fragte er.

«Ich arbeite an der 'Riechenden Sünderin'. Mr. Murgatroyd und ich haben einen Vertrag bekommen. Eine ganz einfache Sache», antwortete Mabelle. «Nachdem wir uns das letztmal sahen, erspähte uns Mr. Schnellenhammer und ließ uns durch einen Boten sagen, daß er uns sprechen möchte. Eine Minute später unterzeichneten wir den Vertrag mit der 'Perfecto Zizzbaum Film A. G.' — Was denkst du über Mr. Murgatroyd, Bulstrode?»

«Ich kann ihn absolut nicht ausstehen.»

«Hat er nicht etwas Faszinierendes an sich?»

«Nein.»

«So, so. Ich muß jetzt gehen. Ich habe die Zeit, die das Hauptbüro für Dialogschreiberinnen zum Essen gestattet, bereits um sieben Minuten überschritten. Wenn wir uns wieder treffen...»

«Sicherlich bald...»

Mabelle schüttelte den Kopf. «Das Hauptbüro hat gerade eine Bestimmung erlassen, daß die Angestellten des 'Ohio-Gefängnisses' nicht mehr mit denen der 'Lepra-Kolonie' sprechen dürfen. Leb wohl, Bulstrode.» Sie schloß ihre Lippen, ihr Gesicht war tiefertraurig. Dann ging sie.

Erst vierzehn Tage später sahen sie sich wieder. Mr. Murgatroyd saß bei einem Eierkuchen à la Gloria Swanson in der Studio-Bar, neben ihm Mabelle Ridgway, die ein Käsebrot nach Maurice Chevalier verzehrte, als Bulstrode eintrat. Mabelle begrüßte ihn strahlend. «Guten Tag», rief sie. «Ich hoffe, Sie kennen meinen Bräutigam Mr. Murgatroyd?»

Bulstrode staunte. «Ihren... Was?»

«Wir haben uns verlobt», sagte Murgatroyd leise.

«Heute morgen», fügte Mabelle hinzu. «Es war genau 6 Minuten nach 11 Uhr, als wir uns fanden.»

Bulstrode schnappte nach Luft. «Ich hoffe, daß ihr recht glücklich werdet», sagte er.

Welch andere Rasiercreme bietet Ihnen diese 5 VORTEILE?



Fr.
1.50
In der Schweiz
hergestellt

1
Schäumt stark
vervielfältigt sich
250mal in Schaum

2
Wirkt schnell
erweicht den Bart
in einer Minute

3
Trocknet nicht
ein auf dem
Gesicht
und hält die Haare
aufrecht

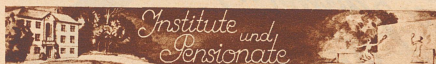
4
Schont die Haut
da mit Olivenöl
hergestellt

5
Ist sehr
ausgiebig
ein Zentimeter ge-
nügt für eine gute
Rasur

IHR GELD DOPPELT ZURÜCK

Kaufen Sie eine Tube Palmolive-Rasiercreme. Brauchen Sie die Hälfte davon. Sind Sie dann nicht zufrieden, senden Sie uns die halbgeleerte Tube zurück, und wir vergüten Ihnen den doppelten Kaufpreis, also Fr. 3.—.

COLGATE-PALMOLIVE A.-G., TALSTRASSE 15, ZÜRICH



FRANZÖSISCH ENGLISCH oder ITALIENISCH garant. in 2 Mon. in d. Ecole Tamé, Neuchâtel 31. Auch Kurse mit beliebiger Dauer zu jeder Zeit u. für edermann. Vorbereitung für Staatsstellen in 3 Mon. Sprach-u. Handelsdipl. in 3 u. 6 Mon.

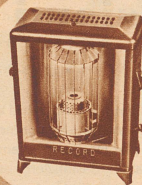
Kino- und Photo-Apparate nur gute Marken
Alben ab 50 Rp.

Photo-Arbeiten
die für sich
sprechen
FOTOPAN ZÜRICH
Telephon 36.083 Bahnhofstraße 37



Malacca-Möbel
Direkt an Private
Rohrindustrie Rheinfelden
Katalog L 2

Der Wärme liebe Wonne
RECORD die Wintersonne



**Petrolgasheizofen
RECORD**

in 100%iger Petrol-Vergasung
Qualität, weil Schweizer-Arbeit
Billigkeit der Heizkosten
Wärmeleistung mit Kupferreflektor
Eleganz für jeden Raum
Zufriedenheit der Kunden

Verlangen Sie Prospekte, ohne Kosten, vom Fabrikanten:

ADOLF BOESCH, EBNAT-KAPPEL
Petrolgas-Heizöfen, Strahler, Petrolgasherde

Der durchsichtige Füllhalter
für Sie

gut-schön-billig
er kleckst nie

SOENNECKEN
Rheingold

von Fr. 6. bis Fr. 23.—

Soennecken-Füllhalter in allen besseren Fachgeschäften erhältlich



CORNASAN
vertreibt
alle
Hühneraugen!
Preis Fr. 1.50.
Erhältlich durch die
Apotheke A. Muech. Olten

Nur ein Viertelstündchen...
Kein Strafenlärm, kein Kindergeschrei oder Hundegebell stören die notwendige Ausspannung. Er hat aber auch OHROPAX-Geräuschdämpfer im Ohr. Schachtel mit 12 formbaren Kugeln nur Fr. 2.50. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Geh nie hinaus ins Sudelwetter,
Ohn' Läkero!, des Halses Retter.

Läkero!

Tabletten gegen Husten, Heiserkeit u. Katarrh
Grüne Schachtel 60 Cts. Blechdose Fr. 1.—

Mabelle nickte. «Ich bin es in Mr. Murgatroyds Gegenwart. Ich fühle wie die Frau, über die der Dämon 'Liebe' kam. Ich bewundere den herrlichen Geruch seines Haars.»

«Das beste Haaröl, das es in Chicago gibt», sagte Mr. Murgatroyd etwas steif.

«Es ist wie unter hypnotischem Einfluß diese Liebe», erklärte Mabelle.

«Ja», nickte Bulstrode, «genau so geht es mir, wenn ich mit meiner Braut Miß Bootle zusammen bin.»

«Sind Sie denn verlobt?», fragte Mr. Murgatroyd.

«Ja.» Mr. Murgatroyd steckte eine große Portion Eierkuchen in den Mund. Einen Augenblick herrschte Schweigen.

Mabelle unterbrach es als erste. «Dieser Ort ist verdächtig. Ich bin drauf und dran, einen solch geölten Menschen zu heiraten wie Mr. Murgatroyd.»

«Und ich?!» schrie der Bootlegger. «Denkt ihr, es ist ein Vergnügen, ein Mädchen zu haben, das nichts vom Bier versteht?»

«Und ich?!» schrie Bulstrode. «Mein Blut rast, wenn ich Genevieve sehe und an dich denken muß, Mabelle. Mit jeder Faser meines Herzens sehne ich mich nach dir.»

«Und ich mich nach dir, Bulstrode.»

«Und ich mich nach Genevieve», sagte Mr. Murgatroyd.

Wieder herrschte Schweigen. Wieder war es Mabelle, die es brach. «Es gibt nur einen Ausweg aus dieser furchtbaren Situation», sagte sie. «Wir müssen die Angelegenheit Mr. Schnellenhammer unterbreiten. Er muß uns aus diesem Gefängnis befreien. Wir wollen ihn sofort aufsuchen.»

Sie suchten ihn sofort auf, aber sie wurden nicht sofort vorgelassen. Das wurde niemand. Erst nach zwei Stunden konnten sie den Allgewaltigen sprechen. Der Eindruck, den der Vorschlag auf den Präsidenten der «Perfecto Zizzbaum Film A. G.» machte, war überwältigend. Seine Augen traten aus ihren Höhlen, seine Nase bebte, seine Lippen zitterten.

«Ausgeschlossen», sagte er kurz. Er griff in ein Fach seines Schreibtisches und holte ein paar Dokumente hervor. «Hier sind die von Ihnen unterzeichneten Verträge, die Sie binden, bis Sie die 'Riechende Sünderin' vollendet haben. In § 6 finden Sie die Strafen für Vertragsbruch. Wenn Sie sie wüßten, würden Sie nachts nicht mehr schlafen.» Mr. Schnellenhammer legte lächelnd die Verträge in das Fach zurück. «Sie wollen ja gar nicht fort von hier, bevor Sie den Film vollendet haben», sagte er. «Drei so nette, junge Leute. Es wäre nicht fair von Ihnen. Sie wissen, was die 'Riechende Sünderin' für un-

sere Gesellschaft bedeutet. Unsere ganze Produktion ist darauf aufgebaut. Der Stoff hat uns einen Haufen Geld gekostet...»

Er erhob sich. Tränen standen in seinen Augen. «Arbeitet», mahnte er. «Ihr schafft es, wenn ihr wollt. Geht zurück und kämpft! Geht zurück und gewinnt! Für unsere heilige, gute, alte 'Perfecto Zizzbaum Film A. G.' und für mich!»

Er ließ sich in seinen Stuhl fallen und zwinkerte ihnen zu. Mabelle sah hoffnungslos zu Bulstrode hinüber. Der zuckte die Achseln. «Zwecklos», sagte er. «Ade, Mabelle! Werde mit Mr. Murgatroyd glücklich. Gehen wir!»

Kaum hatten sie das Allerheiligste verlassen, als Mr. Schnellenhammer nach seiner Sekretärin läutete. «Revolution unter den Dialogschreibern der 'Riechenden Sünderin'!» rief er ihr entgegen.

«Das macht das Wetter. Es ist zu heiß», antwortete sie. Mr. Schnellenhammer schüttelte den Kopf. «Nein. Es sitzt tiefer. Der Geist der Unruhe ist erschienen. Was habe ich um 5 Uhr vor?»

«Konferenz mit Mr. Joake!»

«Streichen Sie sie. Rufen Sie alle, die an der 'Riechenden Sünderin' arbeiten in die Statistengarderobe. Ich werde ihnen eine gepfeiferte Rede halten.»

Fünf Minuten vor fünf Uhr kam Bewegung in die schreibende Menge des Studios. Sie folgten alle der Aufforderung des Präsidenten.

Bulstrode saß neben Mabelle. Sie war sehr niedergeschlagen.

«Er hat sich ein neues Faß Oel für die Hochzeit kommen lassen», sagte sie traurig.

«Und Genevieve», antwortete er, «hat sich ein Paar seidene, schwarze Kombinationen gekauft, weil im Inneren stand, daß keine Braut ohne sie sein dürfte.»

Mabelle schob ihren Arm in jenen Bulstrodes. «Können wir gar nichts tun?» fragte er sie.

Mabelle konnte nicht antworten, denn Mr. Schnellenhammer betrat in diesem Augenblick den Raum. Mit einer dicken Zigarre im Mund bestieg er ein provisorisches Podium und begann gerade von den klimatischen Vorzügen Kaliforniens zu sprechen, als ein Ruf vom Eingang her ertönte:

«He...!»

Mr. Joake, der Hauptverkäufer der Kompagnie, stand in der Tür. «Was bedeutet das hier?» rief er aus. «Wir haben jetzt doch eine Konferenz!»

Mr. Schnellenhammer sprang vom Podium und hob beschwörend die Hände. «Ich mußte die Konferenz absagen», antwortete er bedauernd. «Es ist eine Revolution unter den Dialogschreibern ausgebrochen.»

«Was für Dialogschreiber?»

«Von der 'Riechenden Sünderin'. Das Theaterstück, das wir gekauft haben.»

«Wir haben es doch gar nicht gekauft.»

«Wir haben es nicht gekauft?» fragte Mr. Schnellenhammer erstaunt.

Mr. Joake nickte. «Die 'Medulla Oblongata Glutz Ltd.' hat es uns vor der Nase weggeschnappt.»

Mr. Schnellenhammer erstarrte zur Salzsäule. «Weggeschnappt», murmelte er. «Dann gehört die Geschichte gar nicht uns?»

«Nein. Der M. O. G. für die nächsten 11 Jahre», bestätigte Mr. Joake.

Mr. Schnellenhammer faßte sich an den Kopf. «Richtig! Jetzt erinnere ich mich. Ich hätte es beinahe vergessen.» Er bestieg das Podium von neuem.

«Meine Damen und Herren», sagte er. «Jede Arbeit an der 'Riechenden Sünderin' ist einzustellen. Wir haben entdeckt, daß uns der Stoff nicht gehört.»

Ein Aufatmen ging durch die Zellen des Studios.

«Und was macht ihr beiden jetzt?» fragte Mr. Murgatroyd eine halbe Stunde später Bulstrode und Mabelle, indem er Genevieves Haar streichelte. «Habt ihr schon Pläne?»

«Ich wollte Oel bohren», sagte Bulstrode. «Ich werde jetzt anfangen.» Er erhob seine Hand und fuhr damit durch des Bootleggers glänzendes Haar. Er lachte.

«Ha, ha», lachte auch Mr. Murgatroyd.

«Ha, ha», gurrten Mabelle und Genevieve.

Als gute Kameraden, glücklich und zufrieden, verließen sie das Gebäude. «Du kannst in mein Biergeschäft eintreten», sagte Mr. Murgatroyd zu Bulstrode.

«Ich werde mir als erstes ein Maschinengewehr kaufen», war die Antwort.

Draußen vor dem Tore empfing sie eine heulende Menge. Ein Freudenfeuer brannte. Mr. Doakes, Mr. Noakes, Miß Faversham, Miß Wilson, Mr. Forthingay, Mr. Sendel, Mr. Markey, Mr. Cooper, Mr. Lennox und Mr. Dabney tanzten um das Feuer, das sie mit den Manuskripten der 'Riechenden Sünderin' angezündet hatten.

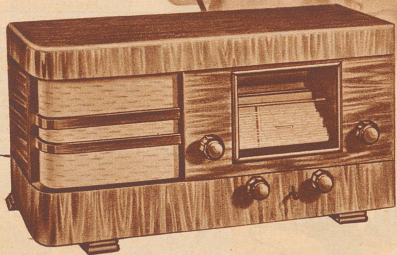
Im Hauptbüro hielten derweilen Mr. Schnellenhammer und Mr. Joake ihre 675. Konferenz über den Stoff zu einem neuen Film ab.

Der Lärm draußen lockte sie ans Fenster.

«Oh», sagte Mr. Schnellenhammer, als er das Feuer sah.

Dann lächelten sie beide. Sie waren gütige Männer mit Herz und hatten ihre Freude daran, Jungens und Mädchens glücklich zu sehen.

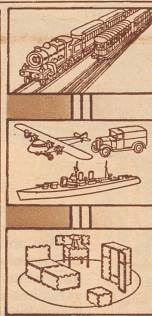
Komm' und
hör' unsern neuen
Biennophone-
Radio!



BIENNOPHONE

das erstklassige
SCHWEIZER FABRIKAT

Die neuen Modelle für Radio- und Drahtspruch kombiniert zu den erstaunlich billigen Preisen von Fr. 325.- an.
Verlangen Sie unverb. Vorführung durch den konz. Händler



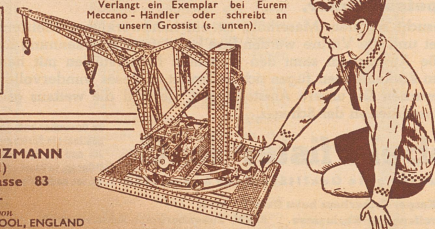
MECCANO

Es gibt kein Steckpferd auf der ganzen Welt, welches an den Meccano-Modellbau herankommt. Die Meccano-Teile können immer und immer wieder benutzt werden, um hunderte von verschiedenen Modellen zu bauen.
Meccano Baukasten gibt es in der Preislage von Frk. 2.75 bis Frk. 360.—
KEIN PREISAUFSCHLAG!

ANDERE MECCANO QUALITÄTSSPIELWAREN
Unsere Auswahl von Meccano Produkten enthält unter anderem: HORNBY-ZÜGE, FLUGZEUG-BAUKASTEN, AUTO-BAUKASTEN, DINKY-BAUKASTEN, DINKY TOYS, PUPPENHAUS USV.

Erhältlich in
allen guten
Spielwarengeschäften

MECCANO-KATALOG 1936
Verlangt ein Exemplar bei Eurem Meccano-Händler oder schreibt an unsere Grossist (s. unten).



Grossist
RIVA & KUNZMANN
(Abt. 21)
Pfeffingerstrasse 83
BASEL
Hergestellt von
MECCANO LTD., LIVERPOOL, ENGLAND